

Gewaltfreier Widerstand

Friedensgottesdienste von „Pax Christi“



Pfarrer Charles Borg-Manché
beim Gottesdienst in Gilching
Foto: Pax Christi (2)

GILCHING. Als Leitwort für den 50. Weltfriedenstag hatte Papst Franziskus „Gewaltlosigkeit: Stil einer Politik für den Frieden!“ ausgewählt. Dieses Motto sollte vor Augen führen, dass Gewaltlosigkeit nicht nur eine Haltung im persönlichen Umgang miteinander ist, sondern als Prinzip und Mittel der Politik Frieden bewirkt.

Wie in den Jahren zuvor griff „Pax Christi“ das Thema in Gottesdiensten mit seinem geistlichen Beirat Charles Borg-Manché auf. So auch in der Pfarrei St. Sebastian in Gilching.

Borg-Manché erläuterte die Papstbotschaft zum diesjährigen Weltfriedenstag. In ihr beschreibe Franziskus den Zustand einer zerbröckelten Welt, in der die Gewalt unermessliche Leiden unter den Menschen und Völkern verursacht – durch Krieg, Terrorismus, Kriminalität, Menschenhandel, Flucht und Vertreibung. Dann stelle

er die entscheidende Frage: „Erlaubt die Gewalt, Ziele von dauerhaftem Wert zu erreichen? Löst nicht alles, was sie erlangt, letztlich nur Vergeltungsmaßnahmen und Spiralen tödlicher Konflikte aus, die allein für einige wenige ‚Herren des Krieges‘ von Vorteil sind? Die Gewalt ist nicht die heilende Behandlung für unsere zerbröckelte Welt. Auf Gewalt mit Gewalt zu reagieren, führt bestenfalls zu Zwangsmigrationen und ungeheuren Leiden, denn große Mengen an Ressourcen werden für militärische Zwecke bestimmt und den täglichen Bedürfnissen ... der großen Mehrheit der Erdenbewohner entzogen.“

Dann erinnere Franziskus daran, dass auch Jesus in einer Zeit tobender Gewalt und blutiger Aufstände gelebt habe. Und wie reagierte Jesus auf diese Situation? Eben nicht mit Rache, Vergeltung und Gegengewalt. Vielmehr hat er diejenigen selig gepriesen, die keine Gewalt anwenden, die barmherzig sind und Frieden stiften. Für Borg-Manché geht es Jesus somit weder um ein Sich-Anpassen noch um ein Zurückschlagen, sondern vielmehr um den aktiven, erfinderischen, aber gewaltfreien Widerstand gegen Unrecht wie die Bergpredigt zeige.

Die Überzeugung, dass der Weg Jesu des gewaltfreien Handelns die einzig gangbare Möglichkeit zu wahren, nachhaltigem Frieden darstellt, sei auch, so erläuterte der geistliche Beirat von Pax Christi, wissenschaftlich durch die Studien von Erica Chenoweth und Maria Stephan nachgewiesen. Die Wissenschaftlerinnen zeigen, dass in den vergangenen 100 Jahren gewaltfreier Widerstand doppelt so erfolgreich war wie gewaltsamer. Und auch die Kirche bemühe

sich in den zurückliegenden Jahren immer mehr um die Förderung von gewaltfreien, friedensstiftenden Strategien. Für Borg-Manché muss daher gewaltfreies Handeln in Zukunft auch in den Kirchengemeinden durch Seminare und Workshops gelehrt werden, aber ebenso in der Vorbereitung auf Erstkommunion und Firmung eine Rolle spielen.

Wir sollten daher die Einladung von Papst Franziskus annehmen, die er am Ende seiner Botschaft zum Weltfriedenstag (abrufbar unter www.dbk.de) an uns alle gerichtet hat: „Bemühen wir uns im Jahr 2017 mit Gebet und Tat darum, Menschen zu werden, die aus ihrem Herzen, aus ihren Worten und aus ihren Gesten die Gewalt verbannt haben, und gewaltfreie Gemeinschaften aufzubauen, die sich um das gemeinsame Haus kümmern.“

Außer in Gilching feierte Charles Borg-Manché auch in St. Bonifaz (München-Maxvorstadt) und St. Hildegard (München-Pasing) Gottesdienste zum Weltfriedenstag. *pm*



Kerze und Logo von Pax Christi standen beim Gottesdienst vor dem Altar.

Wissenswert II

40 Jahre KDFB-Bildungswerk

MÜNCHEN. Das Bildungswerk des Bayerischen Landesverbands des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) wird 40 Jahre alt. Ziel der Gründung war es, offene Erwachsenenbildung speziell für Frauen zu erschwinglichen Preisen anbieten zu können. Heute nutzen vor allem Führungskräfte von Verbänden, Mittagsbetreuerinnen und Trauerbegleiterinnen die Seminare, berichtet die Vorsitzende Walburga Wittmann. Neuestes Angebot seien die „Sofa-Seminare“. Diese ermöglichen Menschen, die nicht mehr mobil seien, sich zu Hause mit anderen Gleichgesinnten und einer geschulten Bildungspatin zu treffen.

Im Rahmen des Neuaufbruchs in der Erwachsenenbildung in den 1970er Jahren wurde 1977 auch das Bildungswerk des KDFB Bayern gegründet. So sollten die staatlichen Fördermittel für Erwachsenenbildung im Frauenbund entsprechend genutzt werden. Vor 22 Jahren starteten dann die Schulungen für Trauerbegleitung, die damals laut KDFB deutschlandweit einzigartig waren. 1998 folgten Schulungen für die Mittagsbetreuung. Tausende von Grundschulern hätten seitdem davon profitiert, dass der Frauenbund die Betreuerinnen auf diese anspruchsvolle Tätigkeit gut vorbereite.

Derzeit gilt es in dieser Sache nach Angaben des Verbands auf veränderte politische Vorgaben zu reagieren. So solle die Mittagsbetreuung in Offene Ganztagschulen überführt werden. Das Bildungswerk habe in Kooperation mit anderen Trägern auch neue Weiterbildungsmaßnahmen konzipiert. *baj*

Wissenswert I

Wechsel beim Diözesanrat

MÜNCHEN. Zum 31. Dezember hat Dorothea Elsner ihren Dienst in der Geschäftsstelle des Diözesanrats beendet. Dorothea Elsner war sechs Jahre als Geschäftsführerin der Region Süd tätig. Zu ihren Aufgaben gehörte auch die Zuständigkeit für verschiedene Sachbereichsgremien und Projekte. Neuer Geschäftsführer für die Region Süd wird ab 1. Februar 2017 Michael Bayer. Er war bisher für den Katholikenrat der Region München zuständig. *jp*



Ansprechpartner:

Josef Peis, Geschäftsführer

Verantwortlich:

Professor Dr. Hans Tremmel, Diözesanratsvorsitzender

Kontaktanschrift:

Diözesanrat der Katholiken der Erzdiözese München und Freising,
Schrammerstraße 3/VI, 80333 München,

www.dioezesanrat-muenchen.de, E-Mail: dioezesanrat@erzbistum-muenchen.de